

Buchbesprechungen

Hartmut Beck (Hg.): *Wege in die Welt*. Reiseberichte aus 250 Jahren Brüdermission. Erlangen, Erlanger Taschenbücher Bd. 69, Verlag der Ev.-Luth. Mission, Erlangen 1992, 300 Seiten.

Pfarrer Christoph Jahn, der Leiter des Ev.-Lutherischen Missionsverlages in Erlangen hat es sich nicht nehmen lassen, das Buch von Hartmut Beck *Wege in die Welt* an einem Gemeindeabend in Herrnhut vorzustellen.

In einer Zeit, in der Reiseliteratur gefragt ist, bietet der vorliegende Band eine besondere Art dieser Gattung. Es geht hier nicht darum, Bildungs- oder Abenteuerreisen zu beschreiben, sondern wir lesen von Reisen um des Evangeliums willen, von Missionsreisen, die jedoch oft in ihrer Darstellung Abenteuerreisen um nichts nachstehen. Elf Jahre, nachdem Hartmut Beck sein Buch über die zweihundertfünfzigjährige Geschichte der Mission der Brüdergemeine *Brüder in vielen Völkern* herausgab, legte er nun diesen Band mit Reiseberichten aus 250 Jahren Brüdermission *Wege in die Welt* vor. Mit diesem Band gelingt es ihm, aus einem speziellen Blickwinkel Fakten aus der Missionsgeschichte mit besonderem Leben zu erfüllen. Dafür gebührt ihm Dank. Er kann dabei aus einer großen Fülle von Berichten schöpfen, wobei die Auswahl sicher nicht leicht gefallen ist. Deutlich ist zu merken, wie es dem Herausgeber darauf ankam, möglichst Reiseberichte in die unterschiedlichsten Missionsgebiete der Brüdergemeine darzubieten und damit viele Teile der Welt dem Leser vor Augen zu führen. Die Ortsangaben reichen von Grönland und Labrador im Norden bis nach Südafrika im Süden, von Nicaragua und Suriname im Westen bis nach Tibet im Osten.

Ein besonderes Anliegen ist es dem Herausgeber, verschiedene Generationen zu Wort kommen zu lassen, die zeitliche Spanne reicht vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. In der zeitlichen Gliederung liegt auch das Ordnungsprinzip des Buches. Es beginnt mit Aufzeichnungen aus dem Jahr 1744 und endet mit dem Jahr 1916.

Neben kürzeren Einführungen zu den einzelnen Kapiteln hat Hartmut Beck dem Buch ein einführendes Kapitel vorangestellt, in dem wir auch etwas über die Finanzierung der Reisen erfahren. Beck schließt dieses Kapitel mit den Worten ab: »So waren in den 250 Jahren Herrnhuter Mission immer wieder Menschen unterwegs, zu Fuß und mit dem Pferd, in Corjaalen

über Urwaldströme und mit dem Hundeschlitten über Schneefelder, bei den Eskimo im hohen Norden und bei vielen afrikanischen Völkerstämmen in tropischen und anderen Bereichen, mit dem Ochsengespann und mit Segelschiffen, unter vielen Entbehrungen, aber manchmal auch fast luxuriös. Wenn sie nur vom Fleck kamen und an das Ziel. Manche von ihnen waren froh, wenn sie die notwendigen Reisen nur irgendwie hinter sich gebracht hatten. Andere haben sie offenen Auges erlebt und mit wachsamem Sinnen genossen und dabei viel gesehen.«

Es braucht fast nicht betont zu werden, daß die einzelnen Berichte von ihrem Stil her sehr unterschiedlich sind. Sie reichen vom schlichten Erzählen bis hin zu einer Beschreibung einer Korjalfahrt auf der Suriname in Hexametern. Die letzte von 18 Strophen lautet:

Viermal war nun die Sonn' mir lieblich aufgegangen,
und dreimal sank sie klar wie in den Wald hinein,
als ich den Hügel sah, auf dem bereits seit langem
sich schwarze Schäfelein des guten Hirten freun.
Hier ging mir Herz und Aug' vor Dank und Freude über;
wir teilten Freud und Leid in Jesu Nähgefühl,
ich krieg das kleine Teil der Herde Christi lieben,
sah meinen Wunsch erreicht, sowie der Reise Ziel.

Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Brüdergemeinarbeit in Tansania ist der Reisebericht von Th. Richard auch als Sonderdruck erschienen. Sonderdruck und Kapitelüberschrift lauten: *Der Weg nach Makapalile*. Es wird hier der Weg der ersten vier Missionare beschrieben, der zu der Gründung der Station Rungwe führte. Aus dem Bericht wird deutlich, daß Makapalile der Name des Häuptlings ist, auf dessen Grund und Boden die erste Station gegründet wurde. Der Abschnitt sollte wohl daher richtiger lauten: *Der Weg zu Makapalile*.

Dem Buch sind Anmerkungen beigelegt, die Erläuterungen zu bestimmten Worten und Personen geben. Eine gute Hilfe sind auch die Landkarten, die aus *Brüder in vielen Völkern* übernommen wurden. Diese Reisebeschreibungen machen deutlich, daß der Einsatz für das Reich Gottes nie eine leichte, aber immer eine lohnende Sache war. Daran hat sich wohl bis heute nichts geändert. Ich kann nur wünschen, daß das Buch eine breite Leserschaft findet.

Bad Boll

Klaus Biedermann